



Landratsamt Miesbach



Fachbereich Arbeit und Soziales
zugelassener kommunaler Träger nach § 6a SGB II

Budget- und Maßnahmenmanagement

Eingliederungsbericht für das Jahr 2016 des zKT Miesbach
Berichtspflicht nach § 4 Verwaltungsvereinbarung

Gliederung:

Allgemeines und Rahmenbedingungen

Aktuelle Arbeitsmarktsituation- Strukturdaten in der Region

Ergebnisse für das Berichtsjahr 2016

Organisationsstruktur 2016 – Philosophie des Teams

Empowermentansatz Fallmanagement

Maßnahmen zur beruflichen Integration

Bewertung durch den zKT

Vorschau auf das Jahr 2017

Allgemeines und Rahmenbedingungen im Landkreis Miesbach

Der Landkreis Miesbach im Süden des Regierungsbezirks Oberbayern mit seinen 17 Gemeinden ist ein Flächenlandkreis – insgesamt 863,50 km², davon 310,11 km² landwirtschaftliche Fläche, 440,06 km² Wald und 19,78 km² Wasserfläche.

Nachbarlandkreise sind im Norden der Landkreis München, im Osten der Landkreis Rosenheim, im Süden das österreichische Bundesland Tirol mit den Bezirken Kufstein und Schwaz, sowie im Westen der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Die Optionskommune Miesbach ist zugehörig zum Agenturbezirk Rosenheim.

Im Landkreis Miesbach leben etwa 99.000 Menschen bei einer Einwohnerdichte von etwa 110 Einwohner/km². Der Anteil der Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre beläuft sich auf etwa 61.000 Personen. Der Landkreis verfügt über ca. 50.000 zivile Erwerbspersonen. Im Landkreis sind zum Stichtag Ende September 2016 34.484 Personen, davon 17.246 Männer und 17.238 Frauen sozialversicherungspflichtig am Arbeitsort beschäftigt.

Die Stadt Miesbach und die Gemeinde Hausham, sowie die Gemeinden Gmund a. Tegernsee, Rottach-Egern und Bad Wiessee bilden gemeinsam zwei Mittelzentren. Die nördlichen Gemeinden Otterfing, Valley, Weyarn und der Markt Holzkirchen sind als „Ländlicher Teilraum im Umfeld der großen Verdichtungsräume“ eingestuft.

Im Norden durchquert die Autobahn A8 den Landkreis, die Bundesstraßen B307 und B318 durchqueren den Landkreis in Nord-Süd-Richtung, die B472 in west-östlicher Richtung. Mit der Bayerischen Oberlandbahn, BOB, und dem Münchner Verkehrsverbund, MVV, besteht eine gute Verbindung zum Großraum München. Damit ist eine Vielzahl von Arbeitsplätzen – auch für Arbeitsuchende ohne PKW – gut zu erreichen. Der Landkreis ist geprägt von Klein- und Mittelbetrieben. Das produzierende Gewerbe hat mit 23,3 v.H. die geringste Bedeutung. Der Anteil der Dienstleistungen liegt dagegen mit 75,1 v.H. deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt. Das ist vor allem auf die große Bedeutung des Tourismus in den Alpentälern des Landkreises zurückzuführen und hat einen saisonal schwankenden Arbeitsmarkt zur Folge.

Aktuelle Arbeitsmarktsituation – Strukturdaten in der Region

Die Arbeitslosigkeit im Landkries Miesbach lag im Dezember 2163 bei 1.417 Personen und ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 44 Personen gesunken. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Dezember 2,7 %, vor einem Jahr hatte sie sich auf 2,8 % belaufen

Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 887 Personen, das sind 40 mehr als im Vormonat und 33 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,7 %. Im Rechtskreis SGB II gab es 530 Arbeitslose, das ist ein Plus von 14 gegenüber November, im Vergleich zum Dezember 2015 waren es 11 Arbeitslose weniger. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 1,0 %.

Mit einer Gesamtquote von 2,7 % befindet sich der Arbeitsmarkt im Landkreis in einer geringfügig besseren Position als noch im Vorjahr.

Die Arbeitslosenquote im SGB II-Bereich bezüglich der Personengruppe der jungen Erwachsenen von 15 bis unter 25 Jahre im Landkreis Miesbach stieg im Dezember 2016 auf 0,5 %, d.h. im Durchschnitt sind bis zu 44 Jugendliche arbeitslos gemeldet, dies entspricht einem durchschnittlichen Anteil von 7,72 %. Im Landkreis standen im Zeitraum Oktober 2015 bis Ende September 2016 618 Berufsausbildungsstellen für 553 Bewerber zur Verfügung, d.h. 1,1 Berufsausbildungsstellen je Bewerber. Die Ausbildungsvermittlung in der Optionskommune Miesbach lassen wir durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Rosenheim wahrnehmen.

Die Personengruppe ab 50 Jahre und älter bildet mit 43 % einen hohen Anteil am Bestand der Arbeitslosen. Die verbleibenden 57 % machen den Personenkreis der 25-50 - Jährigen aus.

Der zkt Miesbach betreute im Jahresdurchschnitt 2016 ca. 1.232 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in 997 Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte = 432 Personen im Jahresdurchschnitt.

Die anteilige SGB II - Unterbeschäftigungsquote betrug im Dezember 2016 1,5 % und im SGB III 2,2 %.

Im Dezember 2016 waren 673 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber November bedeutet das einen Rückgang um 66. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es dagegen 184 Stellen mehr. Arbeitgeber gaben im Dezember 2016 156 neue Arbeitsstellen an, das waren 64 mehr, als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 2.084 Stellen gemeldet worden, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 233 oder 13 %. Im Dezember wurden 222 Arbeitsstellen abgemeldet, 103 mehr als im Vorjahr. Von Januar bis Dezember 2016 gab es insgesamt 1.941 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 128 oder 7 %.

Die berufsfachlichen Strukturen von Arbeitslosen sowie gemeldeten Arbeitsstellen und deren Veränderungen lassen Chancen und Grenzen für eine Arbeitsaufnahme erkennen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei einem hohen Anteil an Beständen, für die keine Zuordnung des Berufsbereichs möglich ist, die Aussagekraft für alle Berufe eingeschränkt ist.

Für das Jahr 2016 wird durch die Kennzahlenanalyse wieder die Möglichkeit aufgezeigt, sich hinsichtlich der einzelnen Kennzahlen mit sämtlichen Durchschnittswerten zu messen und daraus konkrete Schlüsse zu ziehen. Die Kennzahlen sind ein wichtiges Thema in der Vergleichsringarbeit der Optionskommunen. Analysen der aktuellen Situation, Aufschlüsse über zeitliche Verläufe und Veränderungen, Trends und Perspektiven werden interpretiert und ausgewertet. Die Kennzahlenarbeit dient als Ausgangslage für vertiefte Analysen sowie hypothesengeleitete Erklärungsansätze. Notwendige Steuerungsgegebenheiten und Ressourcenermittlung können für das eigene Jobcenter überdacht und verbessert werden.

Ergebnisse für das Berichtsjahr 2016

Durch die dargestellte Arbeitsmarktkonstellation in unserem Landkreis war es dem Jobcenter Miesbach im Fachbereich Arbeit und Soziales möglich, die Vermittlungszahlen auf Vorjahresniveau zu halten.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im Dezember meldeten sich 480 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, etwa so viele wie vor einem Jahr (-1). Gleichzeitig beendeten 420 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 48 mehr als im Dezember 2015. Seit Jahresbeginn gab es 5.717 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 326 Meldungen. Dem gegenüber stehen 5.737 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 377 Abmeldungen. Im Dezember meldeten sich 304 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 34 weniger als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 178 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 24 mehr als vor einem Jahr.

In der Abbildung der Kennzahlen lässt sich die Arbeit des Jobcenters Miesbach erkennen. Die Jahresendergebnisse zur Kennzahl 1 lassen bei der Gegenüberstellung zu 2015 einen starken Anstieg der Hilfebedürftigkeit erkennen.

Im Vergleichstyp Ia, Landkreise überwiegend in Bayern mit kleinbetrieblich geprägten Arbeitsmärkten, niedrigem Anteil an Geringqualifizierten, hohen Wohnkosten und hohem Bevölkerungszuwachs, erzielten wir damit dennoch ein gutes Ergebnis im Vergleich mit dem Durchschnittswert des Vergleichstyp Ia.

Die Veränderung des Bestandes an eLb - K1E2 hat sich weiter verschlechtert. Bereits im Vorjahr konnte im Jahresverlauf eine Verschlechterung von -1,6 im Januar 2015 auf 1,2 im Dezember 2015 festgestellt werden. Im Berichtsjahr 2016 ist eine weitere Verschlechterung auf 5,2 zu verzeichnen. Bei K1E1 -Veränderung der Summe der für Leistungen Unterkunft und Heizung - konnte von Dezember 2015 bis Mai 2016 kurzfristig eine Verbesserung auf bis zu -7,4 erzielt werden. Dieser Wert verschlechterte sich im Jahresverlauf dann wieder bis auf 1,2 im Oktober 2016. Mit diesen Werten liegt das Jobcenter Miesbach jedoch unter dem Durchschnittswert im Vergleichstyp Ia.

Die Integrationsquote - K2 - des Jobcenters Miesbach hat sich im Jahresverlauf von 36,0 im Januar 2016 auf 31,2 im Oktober 2016 verschlechtert. Damit liegt das JC Miesbach im Vergleichstyp Ia zwar 2,1 Punkte unter dem Durchschnitt, doch muss in diesem Zusammenhang der überproportionale Anteil an zugewiesenen, inzwischen anerkannten Asylbewerbern berücksichtigt werden.

Die Kennzahl bei der Reduzierung der Langzeitarbeitslosen - K3 hingegen konnte gegenüber dem Vorjahr noch weiter verbessert werden, so dass das JC Miesbach einen Rang im oberen Drittel des Vergleichstyps Ia einnimmt.

Insgesamt konnten 2016 im Fachbereich Arbeit und Soziales 352 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus der Betreuung durch das Fallmanagement in den 1. Arbeitsmarkt wechseln (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung >15 Wochenstunden, Ausbildung oder selbständige Tätigkeit). 188 Personen erreichten so eine Unabhängigkeit von Transferleistungen. 141 erwerbsfähige Leistungsberechtigte konnten in eine geringfügige Beschäftigung und weitere 10 in eine schulische Ausbildung vermittelt werden.

482 Personen nahmen an Maßnahmen zur beruflichen Integration einschließlich Praktika teil. Arbeitsgelegenheiten wurden aufgrund der hohen rechtlichen Anforderungen nicht vergeben.

Die Zuweisung in kostenintensive Maßnahmen, die von Vornherein kein positives Ergebnis erwarten lassen, werden vermieden. Das Vermittlungspotential unserer Kunden bewegt sich im Jahr 2016 konstant auf einem eher niedrigen Niveau. Die Einzelarbeit mit dem Kunden wird wesentlich intensiver und belastet die personellen Ressourcen im Fallmanagement.

Organisationsstrukturen - Philosophie des Teams

Die im Bericht des vergangenen Jahres beschriebene Struktur des Fachbereichs Arbeit und Soziales im Landratsamt Miesbach hat sich verfestigt. Organisatorisch wurden im Jahr 2016 keine nennenswerten Veränderungen vorgenommen.

In der optierenden Kommune Miesbach ist das Fallmanagement für alle Kunden verpflichtend. Fallmanagement, Arbeitsvermittlung und Arbeitgeberservice wird von den Fallmanagern für alle Kundenkategorien als Leistung aus einer Hand verstanden.

Der Kunde nimmt zur Kenntnis, dass seine Situation ganzheitlich erfasst wird, entsprechende Rückzugstendenzen werden rasch aufgefangen.

Gebündelte Ressourcen, praxisorientierte Arbeitsweise und Wissen kompetenter Mitarbeiter/innen ermöglichen eine systematische Integration unserer Kunden.

Zielgerichtete Ermessensentscheidungen nach den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sollen den Weg in die Beschäftigung ebnen. Effiziente Arbeitsschritte werden methodisch unter Berücksichtigung grundsätzlicher Belange unserer Kunden erarbeitet.

Durch die Kundennähe soll der Erhöhung der Beschäftigungsquote und damit Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Kunden und nachhaltiger Reduzierung der Hilfebedürftigkeit in erheblichem Umfang Rechnung getragen werden.

Selbst marktferne Kunden können ohne Vorschaltmaßnahmen in geeignete Beschäftigung gesteuert werden, da die Effizienz praktischer Angebote gleichwohl höher einzuordnen ist. Die bereits seit 2008 forcierte Betreuung sämtlicher Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft hat sich bewährt. Deshalb wurde diese in 2014 weiter aufgestockt und über die folgenden Jahre fortlaufend auch bis in 2016 fortgeführt. Bei der zu erarbeitenden Integrationsstrategie für die BG werden die möglichen Konstellationen aller Mitglieder sorgfältig abgewogen, um eine größtmögliche wirtschaftliche Effizienz und Nachhaltigkeit bei der Integration zu erreichen. Nur so kann der zunehmenden Zahl aufstockender Leistungen entgegengewirkt werden.

Empowermentansatz Fallmanagement

Wichtig ist es uns, individuelle Lösungen für die jeweiligen beruflichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Neigungen unserer SGB II – Kunden zu entwickeln, Motivation zu wecken, nachhaltig zu fördern und zu stabilisieren. Diese Aufgabenstellung setzt sowohl motiviertes und engagiertes Handeln der Fallmanager als auch ein sorgfältig konzipiertes Maßnahmenangebot voraus, das sich an erzielten Profiling- und Assessmentergebnissen sowie den strukturellen Gegebenheiten unseres Landkreises passgenau zu orientieren hat. Ein kommunales Netzwerk unterstützt unsere Arbeit mit begleitenden Hilfsangeboten.

Wir haben für unterschiedliche Kundenstrukturen, für die sich im Fachbereich keine unmittelbaren Individuallösungen erarbeiten ließen, in 2016 unser Maßnahmennetz, orientiert an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden weiter ausgebaut.

Maßnahmen, die eine feste Teilnehmergröße voraussetzen, werden bereits seit Anfang 2014 wieder verstärkt praktiziert. Ein verstetigter Eintritt und die Möglichkeit der Einzelzuweisung ohne Wartezeiten erhöhen die Flexibilität der Fallmanager und können effizient und zeitnah erfolgen. Mit dem Kunden können die im Fachbereich erarbeiteten Perspektiven ohne zeitliche Verzögerung unmittelbar umgesetzt werden. Wir vermeiden so Rückzugstendenzen beim Kunden und halten den Aktivierungsprozess in Fluss.

Seit 2010 werden bereits im Jugendbereich einzelne Maßnahmenplätze in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und einem gemeinsamen Träger für uns bereitgestellt. Weitere gemeinsame Maßnahmen sind in Planung. Aufgrund unserer niedrigen Fallzahlen gelingt es so trotzdem, ein breit gefächertes Angebot vorzuhalten.

Maßnahmen zur beruflichen Integration

FBW - Maßnahme Praxisorientierte Qualifizierung

- Verstetigte Maßnahme mit Bildungsgutschein sowohl in Vollzeit, als auch in Teilzeit. Dauer: 4,8 Monate, individueller Einstieg; Träger: Peter Schnabl, Fort- und Weiterbildung, Inhalte: Bewerbungstraining, Berufliche Orientierung, EDV-Grundlagen, 4 Wochen Praktikum, Persönliches Coaching und Vermittlung in den Arbeitsmarkt auch nach Abschluss des Lehrgangs.
- Zielsetzung der Maßnahme: Verbesserung der Beschäftigungsbereitschaft und somit der Integrationsaussichten der Teilnehmer/innen auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere wird durch sorgfältige Auswahl der Praktikumsbetriebe gemessen an realisierbaren Perspektiven eine Übernahme angestrebt.

In 2016 nahmen 2 Personen in Vollzeit daran teil.

FBW - Maßnahme für Akademiker, Führungskräfte und Selbständige - Strike Career Programm- Fit für die Wirtschaft

- Zertifizierte Maßnahme mit Bildungsgutschein für einen ausgesuchten Personenkreis zur ggf. bundesweiten Vermittlung, adäquate Anstellung oder erfolgreiche Selbständigkeit. Dauer: 16 Wochen
- Inhalt: Theoriemodule Unternehmens-Know-how, Projektarbeit, zielgerichtete Bewerbungen, Vorbereitung Vorstellungsgespräche etc.

1 Teilnehmer in 2016

Weitere FBW - Maßnahmen

Weitere 8 Personen haben gem. §§ 83 ff SGB III einen Bildungsgutschein erhalten und diesen in den Bereichen Einzelmaßnahmen zum Abschluss in einem Ausbildungsberuf, Förderung besonderer Arbeitnehmer und zur sonstigen beruflichen Weiterbildung eingelöst.

Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine gem. § 16 SGB II i. V. m. § 45 SGB III

Es wurden vom Jobcenter Miesbach 2016 insgesamt 70 Gutscheine an Kunden ausgegeben. Davon wurden 58 bei Trägern für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingelöst. Zusätzlich wurden weitere 7 Gutscheine, die am Jahresende 2015 ausgegeben wurden, in 2016 eingelöst. 12 Gutscheine wurden nicht eingelöst.

GUM –Unternehmensberatung

- Gründungsberatung im Landkreis Miesbach für Arbeitslosengeld II-Bezieher. Individuelle Gründungsberatung in modularer Form für Kunden, die sich selbstständig machen möchten oder sich bereits in der Aufbauphase der Selbständigkeit befinden und noch keine Einnahmen generieren können.
- Erbringung der Beratungs-/ Coachingleistung ausschließlich nach individuellen Bedarfen im Baukastenprinzip; unterschiedliche „Einzelbausteine“ sichern die Optimierung des Wiedereingliederungsprozesses von SGB II – Kunden

In 2016 wurden nach intensiver Vorprüfung im Fachbereich zwei aussichtsreiche Selbständigenprojekte in Auftrag gegeben.

AbH – Ausbildungsbegleitende Hilfe

Außerschulischer Stütz- und Förderunterricht in Kombination mit sozialpädagogischer Betreuung bei Schwierigkeiten in der Ausbildung mit dem Ziel, einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu ermöglichen. Die Unterstützung erfolgt sowohl in Kleingruppen, als auch im Einzeltraining in allen Schulfächern, orientiert am Wissensstand der Teilnehmer. Weitere Inhalte sind unter anderem Hausaufgabenbetreuung, Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen, Hilfe bei fachpraktischen, persönlichen und Alltagsproblemen, Gespräche mit Eltern, Ausbildern, Lehrern.

3 Teilnehmer in 2016

ESF -geförderte Maßnahmen in 2016

ESF-BAMF, Integrationskurs, 159 Teilnehmer in 2016

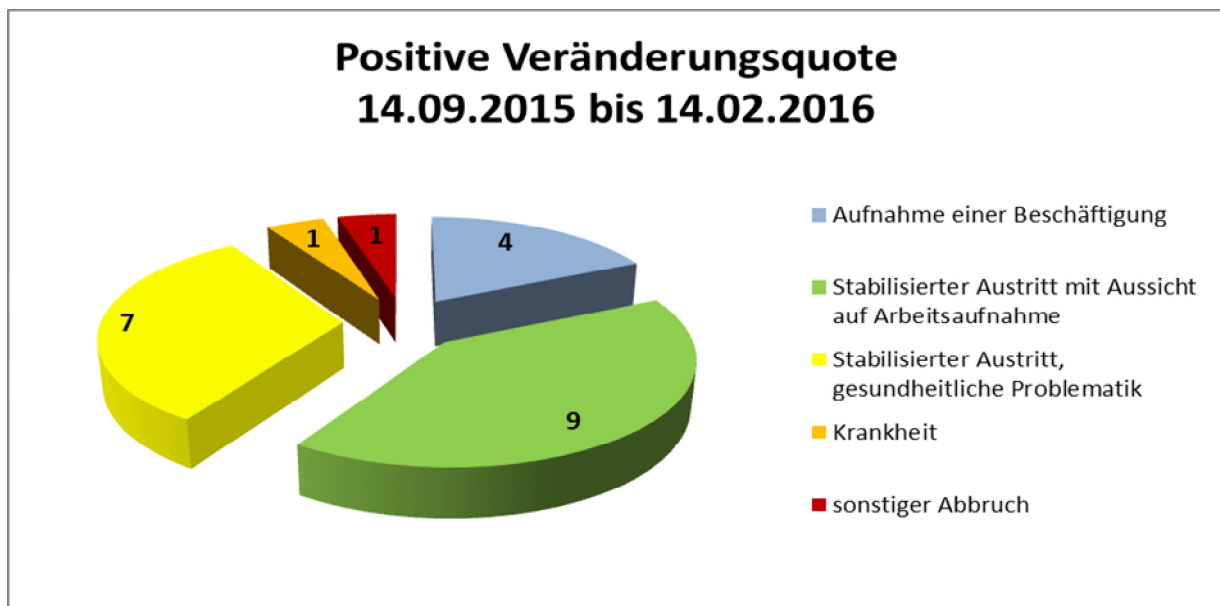
ESF-BAMF, Sprachkurs, 20 Teilnehmer in 2016

ESF-BAMF, berufsbezogenes Deutschsprachmodul, 1 Teilnehmer in 2016

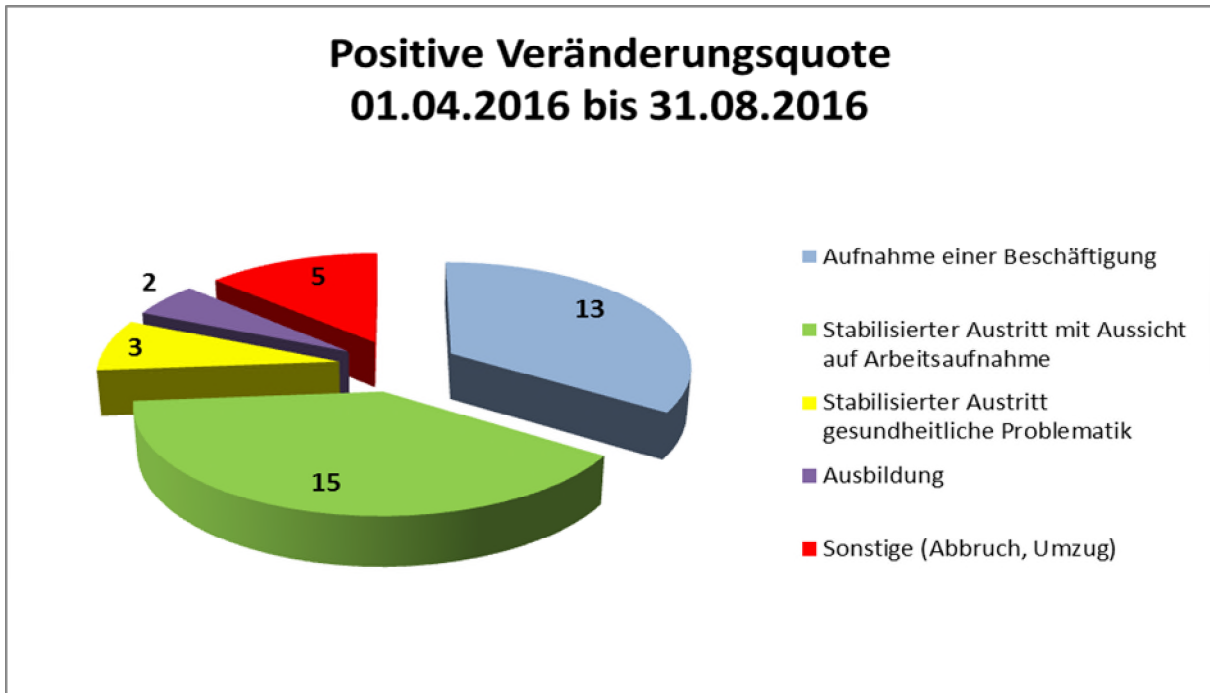
Ausgeschriebene Maßnahme „UBiCo“

- Individuelles, in der Regel aufsuchendes Coaching von 20 Bedarfsgemeinschaften für einen Zeitraum von 5 Monaten, mit der Möglichkeit einer flexiblen Nachbesetzung – Coaching in Bedarfsgemeinschaften
- Ausführung durch die Tertia Berufsförderung GmbH & Co. KG

Mehrere Durchläufe teilweise über den jeweiligen Jahreswechsel:

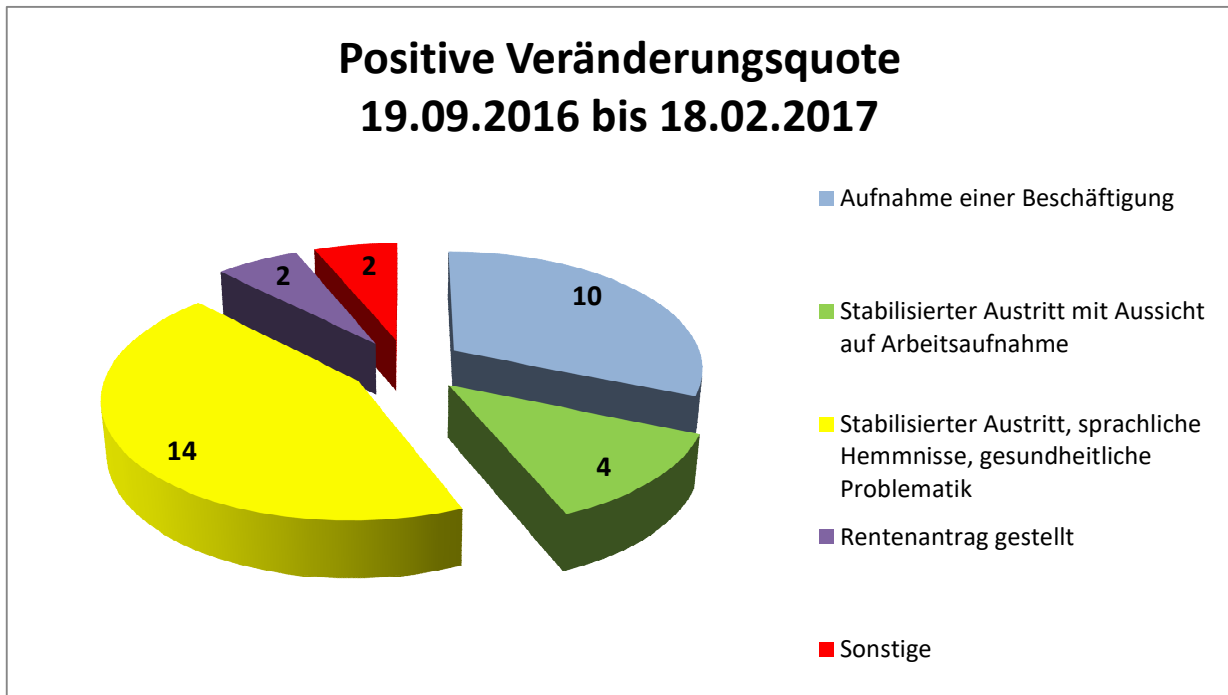


Unter Zugrundelegung von 22 in die Maßnahme eingetretenen Teilnehmer/innen, welche im Gesamtverlauf inklusive der Nachbesetzung insgesamt 20 Bedarfsgemeinschaften entsprachen, konnten 4 Teilnehmer/innen dieser 20 Bedarfsgemeinschaften eine Teilzeit-/ Vollzeitbeschäftigung oder geringfügige Beschäftigung aufnehmen. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von 18,18 %, bezogen auf die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen VZ/TZ-Beschäftigung oder einer geringfügigen Beschäftigung zur Verringerung bzw. Beendigung der Hilfebedürftigkeit der Bedarfsgemeinschaften. Würde man weitere 9 Teilnehmer/innen, welche nach Stabilisierung zum Maßnahmenende ausschieden und sich in einem laufenden Bewerbungsverfahren um eine sozialversicherungspflichtige oder geringfügige Beschäftigung befanden, mit einbeziehen, würde dies einer positiven Veränderungsquote von 59,09 %, bezogen auf insgesamt 22 Bedarfsgemeinschaften inklusive der Nachbesetzung entsprechen.



Unter Zugrundelegung von 38 in die Maßnahme eingetretenen Teilnehmer/innen, welche im Gesamtverlauf inklusive der Nachbesetzung insgesamt 29 Bedarfsgemeinschaften entsprachen, konnten 13 Teilnehmer/innen dieser 29 Bedarfsgemeinschaften eine Teilzeit-/Vollzeitbeschäftigung oder geringfügige Beschäftigung aufnehmen. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von 34,21 %, bezogen auf die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen VZ/TZ-Beschäftigung oder einer geringfügigen Beschäftigung zur Verringerung bzw. Beendigung der Hilfebedürftigkeit der Bedarfsgemeinschaften.

Würde man weitere 15 Teilnehmer/innen, welche nach Stabilisierung zum Maßnahmenende ausschieden und sich in einem laufenden Bewerbungsverfahren um eine sozialversicherungspflichtige oder geringfügige Beschäftigung befanden, mit einbeziehen, so würde dies einer positiven Veränderungsquote von 73,68 %, bezogen auf insgesamt 29 Bedarfsgemeinschaften inklusive der Nachbesetzung entsprechen.



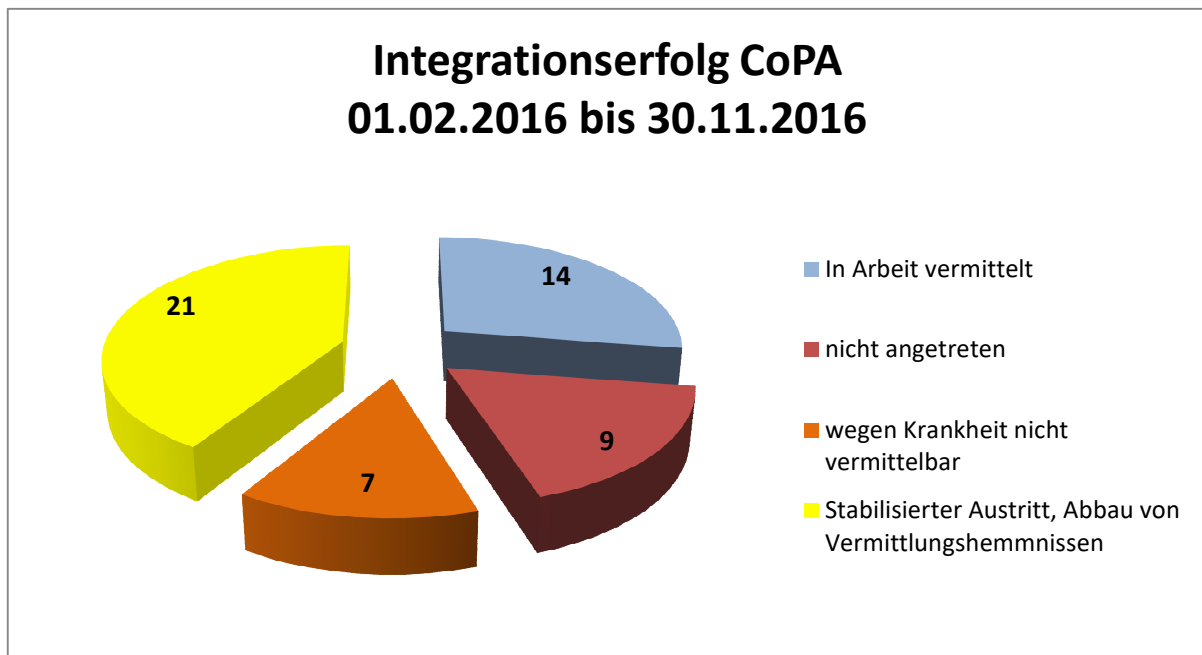
Unter Zugrundelegung von 32 in die Maßnahme eingetretenen Teilnehmer/innen, welche im Gesamtverlauf inklusive der Nachbesetzung insgesamt 26 Bedarfsgemeinschaften entsprachen, konnten 10 Teilnehmer/innen dieser 26 Bedarfsgemeinschaften eine Teilzeit-/ Vollzeitbeschäftigung oder geringfügige Beschäftigung aufnehmen. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von 38,46 %, bezogen auf die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen VZ/TZ-Beschäftigung oder einer geringfügigen Beschäftigung zur Verringerung bzw. Beendigung der Hilfebedürftigkeit der Bedarfsgemeinschaften.

Würde man weitere 6 Teilnehmer/innen, welche nach Stabilisierung zum Maßnahmenende ausschieden und sich in einem laufenden Bewerbungsverfahren um eine sozialversicherungspflichtige oder geringfügige Beschäftigung befanden, mit einbeziehen, so würde dies einer positiven Veränderungsquote von 61,53 %, bezogen auf insgesamt 26 Bedarfsgemeinschaften inklusive der Nachbesetzung entsprechen.

In 2016 wurden insgesamt 91 TN teilweise in Bedarfsgemeinschaft zugewiesen. 27 Personen nahmen in 2016 bis Maßnahmenende eine Vollzeit-/ Teilzeitbeschäftigung oder eine geringfügige Beschäftigung auf.

Ausgeschriebene Maßnahme „CoPA – Coaching, Praktikum, Arbeit“

- Maßnahmenkombination mit Schwerpunkt betrieblicher Arbeitserprobung; Aktivierung und Heranführung an den Arbeitsmarkt, sowie Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- Verstetigte Maßnahme mit 2 Durchläufen à 5 Monate in Teilzeit mit intensiven Einzelcoachings einmal wöchentlich am Nachmittag
- Ausführung durch das Berufliche Förderzentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) Rosenheim
- Zielsetzung ist es, den Teilnehmern durch die aktive berufspraktische Erprobung Einblicke ins Berufsleben zu geben, arbeitsbezogene Motivation aufzubauen und berufliche Orientierung zu ermöglichen.



CoPA kann als erfolgreiche Maßnahme betrachtet werden. Insgesamt wurden 55 Teilnehmer zugewiesen, 14 Teilnehmer konnten in Arbeit vermittelt werden, 7 Teilnehmer waren wegen Krankheit nicht vermittelbar, 9 Teilnehmer haben die Maßnahme nicht angetreten.

Es wurde eine Integrationsquote von 40% erreicht. Bei 21 Teilnehmern wurde die Situation abgeklärt, Hilfestellungen wurden eingeleitet und weiterführende Betreuungsvorschläge ausgesprochen. Durch die langfristige Betreuung und Analyse der Teilnehmer wurde den jeweiligen Fallmanagern ein intensives und klares Bild von dem jeweiligen Teilnehmer aufgezeigt, um nach der Maßnahme zielführend weiter agieren zu können.

Ausgeschriebene Maßnahme „Sprungbrett“

- Maßnahmenkombination mit Schwerpunkt betrieblicher Arbeitserprobung; Aktivierung und Heranführung an den Arbeitsmarkt, sowie Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen für Leistungsbezieher aller Altersgruppen mit Migrationshintergrund, deren berufliche Eingliederung durch gravierende Vermittlungshemmnisse besonders erschwert ist und die einen erhöhten Stabilisierungs- und Unterstützungsbedarf haben
- Weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der deutschen Sprache und die Verbesserung des Verständnisses für den deutschen Arbeitsmarkt
- Ausführung durch das Berufliche Förderzentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) Rosenheim
- Verstetigte Maßnahme mit einer Laufzeit von 10 Monaten mit zusätzlichen intensiven Einzelcoachings einmal wöchentlich am Nachmittag

Die Maßnahme startete am 01.12.2016 und wird am 30.09.2017 enden.

Bisher wurden 12 TN zugewiesen.

Beteiligung an Vergabemaßnahme des REZ Bayern – „Brückenjahr 21 plus“

Beteiligung als weiterer Bedarfsträger mit 3 Plätzen an einer Maßnahme der Agentur für Arbeit Rosenheim. Die individuelle Zuweisungsdauer beträgt in der Regel 6 Monate mit einer Wochenstundenzahl von 30 Stunden.

Vorrangiges Ziel ist der erfolgreiche Übergang in eine betriebliche Ausbildung, Einstiegsqualifizierung oder Beschäftigung von jungen Menschen ab 21 Jahren mit Fluchthintergrund und Bleibeperspektive. Die Maßnahmeinhalte orientieren sich an der Zielsetzung „Heranführung und Eingliederung in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem“. Im Rahmen der Maßnahme sollen die jungen Menschen ihre Neigungen und Fähigkeiten erfahren und erproben, für eine berufliche Qualifizierung motiviert und schrittweise an den Ausbildungsmarkt herangeführt werden.

Eingliederungszuschüsse gem. § 88 SGB III wurden in 10 Fällen gewährt.

Einstiegsgeld gem. § 16 b SGB II wurde in 3 Fällen gewährt.

Einstiegsqualifizierung im Handwerk wurde in 3 Fällen gefördert.

Bewertung durch den zkt Miesbach

Ausgesuchte Träger der Fort- und Weiterbildung, die seit Jahren in regionalen Netzwerken kooperieren, konnten leistungsstarke Teamarbeit und gebündelte Ressourcen anbieten. Für unsere SGB II - Arbeitslosen wurden passende Konzepte je nach Bedarfslage geplant, um mit individuellen Angeboten unter aktiver Mitarbeit der jeweils Betroffenen zur schnellstmöglichen Überwindung der Hilfebedürftigkeit beizutragen.

Die Integrationserfolge in unserem Optionslandkreis sind Ergebnis des kooperativen Zusammenwirkens aller Beteiligten unter Inanspruchnahme individueller Eingliederungsleistungen. Partnerschaftlicher Umgang aller Akteure vor Ort, eine enge Vernetzung innerhalb der Kommune, Bewusstsein für Schnittstellenabgleiche, Engagement, Belastbarkeit, Ausdauer und gezieltes Fachwissen kommen im Integrationsprozess unserer Klienten täglich zum Einsatz.

Das Jobcenter Miesbach war für die Vernetzung dieser Arbeitsprozesse unter Einsatz von fallübergreifenden Planungs- und Steuerungselementen verantwortlich. Der individuelle Versorgungsbedarf der einzelnen Klienten wurde dabei berücksichtigt. Im Jahr 2016 wurden monatlich durchschnittlich 1.232 eLB´s betreut. 7,47 Stellen zuzüglich einer Teamleitung standen dafür zur Verfügung. Durch den vorwiegend stabilen Personalstand im Fallmanagement können kontinuierlich Entwicklungsprozesse und qualitative Standards zugunsten der Integrationsstrategien angepasst werden.

Seit 01.06.2016 bietet das Jobcenter des Landkreises Miesbach für alle Jobsuchenden eine „JobZENTRALE“ für den gesamten Landkreis und das Umland an. Im Internet unter www.jobzentrale-mb.de werden täglich aktuell alle angebotenen Stellen, auch Ausbildungsstellen aus Stellenbörsen und Tageszeitungen automatisch recherchiert und übersichtlich angezeigt. Die Suche nach geeigneten Stellenangeboten gestaltet sich dadurch wesentlich einfacher. Alle Stellenanzeigen können aus dem Portal im Original aufgerufen werden. Zudem wird für die Top-60 aller Berufsgruppen und für jede Gemeinde im Landkreis eine täglich aktuelle Stellenzeitung zum Ausdruck bereitgestellt. Zudem ist es möglich, die Stellenanzeigen des Portals automatisch in über 60 verschiedene Sprachen zu übersetzen.

Dieser Service kann von allen Interessierten kostenfrei genutzt werden. Dadurch können freie Arbeitsstellen noch leichter gefunden werden. Dieses Angebot wird von Leistungsberechtigten im Jobcenter sehr gut angenommen und stellt eine wertvolle Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt dar.

Arbeitsplatzorientierte Einzelqualifizierungen sind auf lokaler Ebene weiter zu entwickeln, um das Vermittlungspotential unserer Kunden zu steigern und vorhandene Ressourcen zu mobilisieren. Wir sehen es als vorrangige Aufgabe, für den lokalen Arbeitsmarkt passgenau und qualitativ präsent zu sein. Langfristig ist der Mangel an Fachkräften wohl verstärkt durch angelernte Kräfte zu kompensieren. Es müssen andere Wege der Qualifizierung/Teilqualifizierung mit in Betracht gezogen werden.

Vorschau auf das Jahr 2017

Es erfolgt fortlaufend ein kontinuierlicher Ausbau bzw. eine Anpassung der verschiedenen Instrumente. Dies orientiert sich an den Bedürfnissen vor Ort, um die Angebotsvielfalt weiterhin gewährleisten zu können.

Im Jahr 2017 ist die Herausforderung, insbesondere für Menschen, welche aus dem Asylbewerberleistungsgesetz in das SGB II übergetreten sind und fortlaufend übertreten, individuelle Lösungsansätze unter Berücksichtigung multipler Problemlagen zu erarbeiten. Darüber hinaus wurde eine Maßnahmekombination für Alleinerziehende eLB´s konzipiert und zur Vergabe ausgeschrieben. Dieser Personenkreis soll erneut stärker in den Fokus der Vermittlung rücken. Dies war zuletzt im Jahr 2013 der Fall.

Miesbach, 30.05.2017

Martina Wein
Budget- und Maßnahmemanagement

Quellenverzeichnis:

*Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Statistiken der Bundesagentur für Arbeit
SGB II Kennzahlenvergleich der Servicestelle des Bundesministeriums
für Arbeit und Soziales
Unser Landkreis Miesbach – Analyse und Bewertung*